

## Jakobskreuzkraut im zweiten Jahr der Betrachtung. Oder: „Selbst ist die UWA“

Im Juli letzten Jahres hatten wir auf diese giftige Pflanze hingewiesen. Seitdem haben wir, wie Sie sicher auch, die fortschreitende Ausbreitung dieser Pflanze beobachtet. Sie ist nicht giftig bei Berührung, also bei Hautkontakt, nur bei der oralen Einnahme. So ist sie für die Weidetiere lebensbedrohend, und wird von umsichtigen Weidebesitzern entfernt.

Im letzten Jahr wies die Nabu Ammersbek auch darauf hin, dass es sich ja um eine heimische Pflanze handelt „und daher genauso wenig ausgerottet werden muss wie andere giftige Pflanzen“. Auch wir verteufeln diese Pflanze nicht grundsätzlich. Da der Verzehr von Pflanzenteilen zu Leberschädigungen führen kann, hatten wir bereits im letzten Jahr angeregt, diese Pflanze von den Spielplätzen zu entfernen. Seitens der Verwaltung wurde jedoch es nicht für nötig erachtet, etwas zu unternehmen. Wir sehen es weiterhin kritisch, wenn sie in der Nähe von Spielplätzen für Klein- und Kleinstkinder wächst, da Kinder naturgemäß mit den Händen vieles greifen und auch einiges in den Mund nehmen.

Jetzt fanden wir das Jakobskreuzkraut in einer Hecke, die um den Spielplatz **Krüterblöcken** gepflanzt ist.



Die Pflanze war bereits beschädigt, sprich: es hatte jemand damit gespielt. So schritten wir zur Tat und entfernten diese und alle weiteren im Umkreis von zwei Metern um den Spielplatz herum.

Ein stattlicher Haufen war das Ergebnis. *(siehe Foto auf Seite 2)*

Sicher, es wächst auch weiterhin im entfernteren Knickbereich und auf den Wiesen. Wir erhoffen uns mit dieser kleinen Aktion, dass diese Pflanze

auch in 2010 Beachtung findet und aus Vorsichtsmaßnahme dort mit den Wurzeln entfernt wird, wo kleine Kinder direkt mit ihr in Kontakt kommen können. Um eine Verbreitung über den Biomüll zu vermeiden, empfiehlt es sich, sie in der normalen Abfalltonne zu entsorgen, Und waschen Sie sich bitte die Hände nach dem Anfassen der Pflanze, um jegliche Gefahr für ihre eigene Gesundheit (beim anschließenden Essen) zu vermeiden.



Wenige Meter neben dem Standort des Jakobskreuzkrautes wächst das Johanniskraut, welches ähnliche Blüten, aber ganz andere Blätter hat.



Dieses steht weiterhin an seinem Platz. Denn nicht alles, was gelb blüht, ist giftig.

Ihre

**UWA**

Ammersbek, im August 2010

*Gordian Okens*      *Ralph Otto*  
(2.Vorsitzender)      (Schriftführer)  
für den Inhalt auch verantwortlich  
Fotos: Ralph Otto